Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 14

Rubrik: Die Seite für Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite für Frau und Haus

Handarbeiten, Erziehungsfragen, Praktische Ratschläge, Küchenrezepte



Trägerhösli

für 1/2 bis 1 Jähriges.

Material: 100 Gr. Schaffhauser Décatie 30/6 fach rosa 152. 1 Paar Nadeln No. 3.

Arbeitsfolge: Strickart glatt, also nach aussen Rechtsmaschen.

Rückenteil Anschlag für jedes Bein einzeln 44 M. Nach 12 Nadeln 1 r., 1 l. werden da-zwischen 18 M. für den Spickel angeschlagen. zwischen 18 M. für den Spickel angeschlagen. Von den je 44 Beinm werden beidseitig 8, 8, 7, 7, 7, 7 M. abgestrickt, um eine schräge Form zu erhalten. Gleichzeitig werden auf jeder 2. Nadel (Vorderseite) beidseitig des Spickels je 2 Spickelm. zusammen gestrickt bis alle Spickelm.aufgelöst sind. Nach 22 cm., vom Spickelanfang an gemessen, folgen 5 cm. 1 r, i l., abketten.

Vorderteil: Derselbe ist genau gleich, nur werden nach dem i r., i l. Schlussteil nicht alle M. auf einmal abgekettet, sondern am Anfang jeder Nadel 2 M., bis noch 24 M. bleiben. Für jeden Träger werden 12 M. 21 cm hoch i r., i l. gestrickt, i Knopfloch eingearbeitet und beidseitig je 2 M. zusammen gestrickt bis auf die letzten 3 M., welche abgekettet werden. Oben durch und um die Träger wird eine Tour fester M. gehäkelt.

Vo me ne Anketäller

Zäche Tag vor mim Geburtstag ha=n=i di drei Byß-Tante zu Depfelchueche und emene Lagli Raffee iglade. Dermit ha-n-i nid öppe welle e Wurscht nach ere Schpäckinte panggle und mi Geburtstag uf e ne fini Urt in Erinnerung rüeffe, bhüetis nei, aber i ha vo Schwarzeburg abe e Burezüpfe übercho und weiß, wi garn d'Wnß= tante Züpfe und Anke-n-affe. Item, es isch rächt e gmüetleche Namittag gsi, denn gäge de viere isch du no der Unggle Hermann ine plazet. Di drei Tante, die "I bi grüsli pressiert, lue da, es Bäckli vo und kostenlose Brobeheste vom Berlag: jüngschti isch achtefüszgi, hei zersch e chli mir, zu dim Geburtstag, mini Schwösch- Art. Institut Orell Füßli, Zürich, oder von bittersüeß drigluegt, denn vor zirka vierzig tere hei's dänk vergässe, aber i tue se nid den Buchhandlungen.

Woge glettet und weder d'Rosine, no ds es schöns, solids währschafts Anketäller!! Melanie, no d'Therese si a enttüschte Hoss- Drümal lüets no düre Morge a der Türe Melanie, no d'Therese si a enttuschte Hoff-di Baslere agschlosse. Nume am Hermann cho z'gratuliere, es bring mer da es neus hei si alle ke guete Fade gla, irgend öppis hei si geng a=n=ihm ume kritisiert.

allem Fride zäme glässe, bei dli d'Verwandschaft verhächtet, dli über di schlächte
Inte und derzue tapfer Züpfe,
Unfe und Chütteneschelee gässe. E Momänt isch ds Gschpräch dli ufgregter plättscheret und das isch gsi, wo der Unggse
Herrmann über sini zwe Sühn gchlagt het,
sie tüege nid grad guet, si schlese dli
umenand und mit de-n-Exame well es nid
normärts an Ds Mesonie wo no iehör e eme säller amsten d'Schwigermuetter
zum Attlagasse ha-n-i d'Schwigermuetter
erwartet, si dunnt mit e mene schöne Meje
und eme Päcksi — —, es isch es Unketäller drinne gsi, der Hermann heig vo
myn Mikgeschick erzellt! I die da glösse,
ware reizende Namittag gsi, wenn nid
näbe myn Takli es Päcksi gläge wär, mit
normärts an Ds Mesonie wo no iehör e gä, da etwütscht mer ds Ankeblättli und trolet abe. D'Schärbe si uf alli Syte use gschprügt und der Ankebit ha-n-i use gschprügt und der Anredig guent dönne uf em Teppich zäme läse. D'Sschtimmung isch grettet gsi, aber mis Anstetäller us ewig kaput. I rüehrender Eintracht hei mi di Bieri beduuret und em der ist die heiligste Freude der Menschen und der ist die heiligste Freude der Menschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen über ihre Kinschen und der ist die heiligste Freude der Menschen und de Anketäller nachtruuret, wo-n-i ha i heit". Dieser Ausspruch von Heinrich Pesta-d'Usschtür übercho. Ja nu, emel der lozzi, dem großen Kinderfreund, paßte nicht Depselchueche het is du no gschwödt und nur für die damalige Zeit. Nein, gerade

hei scho i aller Früechi vor mim Fänschter trilleret und di rote Tulpe si grad uf 3'mal ufgange. Wo-n=i zum Tisch chume lige dert es paar Bädli vo mim Ma. Er schmunzlet, jig heig er doch einisch gwüßt, was er mer dönn schänke. I löse d'Schnüerli ab. Nei, was isch das für ne gueti Idee! Grad zwöi Anketäller, eis us Chrischtal und 3-andere es Heimbärger. I me ne andere Bäckli si no es Baar schöni grüeni Händsche gsi und es Gütterli Lavändel. Mir si so rächt gmüetlech gfäffe, denn es isch grad Sunntig gfi. Um Nüni lütets: d'Chöchi vo Unggle Hermanns mit eme Päckli und Schneeglöggli. Wider packe-n-is us. Es bärzigs Anketäller, mit Chleebletter und Margrittli druffe. E nu, jit ha-n-i emel de Ankeblättli gnue, aber mi cha se ja geng bruche! Es het grad zur Predig glütet, da luegt schnäll ds Melanie ine und rüeft:

Jahr heige alle drei Byß-Töchtere es Aug geng mahne." Wider es Päckli, wi wirdegha uf e Hermann, wo dennzumal e flotte n-i beschänkt! Es isch länglech, rächteckig, Zosinger isch gsi. Natürlech hei d'Jahr di mir schwanet, was drinne isch! — Richtig, Ankeblättli, i sig gwüß froh drüber. I soll emel d'Schwöschtere entschuldige, si heige Wi gseit, a däm sälbe Namittag, si mer gwüß aber einisch mi Geburtstag vergässe allem Fride zäme gsässe, hei hli d'Wer- Zum Mittagässe ha-n-i d'Schwigermuetter eme fälber gmalene Untetäller!!

Daß d'Lante Therese mi Geburtstag tatsächlich vergässe het, tue-n-i begrüeße, denn es wär ja bombesicher es Anketäller agrückt!

Jig weiß i nume nid, wott i obe a der Cheflergaß e Schtand eröffne und mi uf Unketäller schpezialisiere oder wott i da Säge a ne Basar gä! I dänke i entschließe mi für e Basar, es macht sech doch no besser und Anketäller cha me geng brucke, si si e begährte Artifel.

nur fur die damalige Zeit. Nem, gerade mir hei das Unglück bald vergässe. Am in unserer Zeit, die mehr als je unsere Abe, wo mi Ma hei cho isch, ha-n-i ihm Lebenskräste beansprucht, sollten wir daran vo mir Visite und vom Malheur erzellt. Der Morge vo mim Ceburtstag isch de am Kinde bedeuten kann. Wie viele cho, gar e prächtige Früesligstag. D'Amsle aber gehen Tag sür Tag an ihrem Kinde porbei, mürrisch und unzufrieden und seben gar nicht, wie viel Sonne und Freude sie ihrem Herzen verschließen. — Diese feinfühligen, lebensbejahenden Worte sind einem Artikel des März-Heftes der "Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes" entnommen. Weitere inter-essante und sehrreiche Artikel aus dem wieessante und lehrreiche Artikel aus dem wiederum reichhaltigen Heft seien noch erwähnt: "Mater dolorosa", "Erschwerte Berufswahl" von H. Stauber, "Insektionsgesahr", "Wie das wählerische Kind zum Essen erzogen wurde", "Wir wollen nicht mehr davon sprechen", "Irrtum", "Eskimoschuse". Aus den Erziehungsersfahrungen: "Wie sich meine Lochter zur Sauherkeit erziehen sieh" etc. Sauberkeit erziehen ließ" etc. Das Abonnement stellt sich im Jahr ohne

Versicherung auf Fr. 7.—, im halben Jahr auf Fr. 3.70. Man verlange unverbindlich